



Denkmal Synagogenplatz in Tübingen – Erkundung 1 Die Entwicklung der jüdischen Gemeinde und jüdischen Lebens in Tübingen

Schon im frühen 14. Jahrhundert wohnten Juden in Tübingen. Davon zeugt noch heute der Name der „Judengasse“ in der Tübinger Altstadt. Nachdem sie im 15. Jahrhundert aus Tübingen und auch aus ganz Württemberg vertrieben worden waren, siedelten sich erst im späten 18. Jahrhundert wieder einige jüdische Menschen in Wankheim an und begannen dort ein reges jüdisches Leben. Der jüdische Friedhof in Wankheim erinnert heute noch an jene Zeit. Um 1870 zogen dann viele jüdische Familien nach Tübingen und errichteten dort 1882 eine Synagoge als Zentrum der jüdischen Gemeinde.



Bitte studieren Sie die Texttafeln beim Denkmal Synagogenplatz.

Mit den Informationen können Sie die folgenden Fragen beantworten.

Aufgaben

- Weshalb wurden die Juden im 15. Jh. aus Tübingen vertrieben und von wem?
- Im 19. Jh. siedelten sich wieder Juden im Kreis Tübingen an. Welche Berufe übten sie aus?
- Bericht aus der Tübinger Chronik von 1882: Wer war bei der Einweihung der Synagoge anwesend?

